

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 15 (1908)
Heft: 43

Artikel: Erinnerung an die 1908er Lehrer-Exerzitien
Autor: T.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. Behandlung des Religionsvortrages.

1. Der Religionsvortrag darf nie die Form der Predigt oder Katechese annehmen. Die Konferenzrede, das Mittelstück zwischen Predigt und profanem Vortrag, ist die am meisten geeignete Form.

2. Kolping wünschte als Zeit für den Religionsvortrag den Abend eines Wochentages. In größeren Vereinen, die in der Lage sind, zwei Wochenversammlungen zu halten, muß das auch heute noch durchgeführt werden. Kleinere Vereine, die eine wöchentliche Versammlung halten, sollen mit profanen Vorträgen abwechseln.

Regelmäßigkeit im Religionsvortrage, Kontrolle des Besuches sind unerlässlich. (Schluß folgt.)

Erinnerung an die 1908er Lehrer-Exerzitien.

Motto: Ihr Lob will ich verkünden, so lange mir Gott die Zunge schenkt zum Reden und Hände zum Schreiben!

Wiederum für ein Jahr vorbei ist sie, die kostbare Gelegenheit, Lehrerexerzitien mitzumachen, und nicht kommt mir in den Sinn, auf jene Herren Kollegen einen Stein zu werfen oder sie auch nur „schelb“ anzuschauen, die da fern blieben von diesem hl. Kursus idealster Wissenschaft und Pädagogik. Es gibt eben leider viele Gründe, die einem die Teilnahme an diesem großartigsten, erhabenen Fortbildungskurs oft Jahre lang verunmöglichen. Ich will darum nicht sagen, es sei ein katholischer Lehrer kein guter, ja nicht ein sehr guter Lehrer mehr, wenn er nie Exerzitien macht. Es geht mir aber da wie mit dem Ledigsein und dem Heiraten: „Ein kath. Lehrer ohne Exerzitien ist gut; ein kath. Lehrer mit Exerzitien aber ist noch **besser**.

Kath. Lehrer, die Apostaten geworden sind, — und deren Zahl leider allzugroß ist, besonders in Städten, — fallen in obigen beiden Klassen außer Betracht. In den Augen der religions- und Christusfeindlichen Welt mögen sie glänzen als „Lumina“. Und wir erleben die Stunde, in welcher diese „Leuchten“ einmal enttäuscht erlöschen. Darum nur treu und tapfer zu unserer Fahne gestanden, ob wir auch hienieden stets bekämpft und bedrückt werden, der letzte, entscheidende Sieg wird doch einmal unser. Aus meiner festesten Ueberzeugung behaupte ich daher nochmal: „Rein Lehrer, der **fleißig** und **würdig** die Exerzitien besucht, ist von geringer Qualität, im Gegenteil, ein solcher verdient um so mehr das Vertrauen und die Achtung von Volk und Behörden; denn er will sicherlich nicht nur Wissen austreuen und eintrichtern, sondern vor allem Tugend und Charakter pflanzen und befestigen durch Wort und Tat. Das ist der solide Boden, auf dem kein Bau in Brücke geht, ohne den aber auch kein Wissensgebilde dauernd besteht.

Wir kath. Lehrer dürfen nicht vergessen: Es ist für unsere Interessen, Prinzipien und Forderungen eine äußerst

böse und gefährliche Zeit angebrochen: ein furchtbarer, verderblicher und anhaltender Schulsturm; da halten schwache Stützen nicht mehr; es gilt, diese zu ersetzen durch widerstandsfähigere; moderne Zeit — moderne Kampfmittel! Das paßt zusammen! Und da wüßte ich denn für keinen lieben Kollegen ein gewaltigeres und dazu vornehmeres und edleres Kraftmittel, um persönlichen und standesfeindlichen Angriffen wirksam zu begegnen, als da sind **die Lehrer-Exerzitien draußen im altehrwürdigen Feldkirch**. Ich möchte sie hinstellen als das „non plus ultra“, als das Unübertreffliche geistiger Bildung. Man muß sich nicht wundern, wenn ich schon wie „Feuer und Flamme“ bin für diese Institution. Ich vermag leider nicht zu schildern, was ich ihr alles verdanke, und daher treibt es mich denn auch, sie meinen werten Herren Kollegen im eigenen Interesse zu fleißiger und würdiger Benützung dringend zu empfehlen, ohne im geringsten von irgend welcher Seite dazu veranlaßt worden zu sein. Mein Bemühen ist lediglich ein Kleinwenig Dankbarkeit für längst empfangene, unbezahlbare Wohltaten. **Kein katholischer Lehrer ohne Lehrerexerzitien!** Die Verwirklichung dieser Parole wäre für unsere Bestrebungen und Ziele ein Fortschritt No. 1. Und wie stand es dieses Jahr mit dem Besuche drüben in Tisß bei Feldkirch? Gottlob sehr gut! Die Zahl der Teilnehmer an den beiden Abteilungen für Lehrerexerzitien betrug 123. Davon sind St. Galler 61. Fürwahr, eine staatliche Ehrengarde Christi und seiner Kirche!

Dem hochw. Herrn P. Löhr aber aus innerstem Herzen ein dankbares und aufrichtiges Vergeltsgott! Was er uns in diesen Oktobertagen durch Gebet und Opfer und seine unübertrefflichen Vorträge Gutes erwiesen, weiß Gott allein, und vermag nur er gebührend zu vergelten. Mein Lob müßte unwürdig ausfallen; darum unterlasse ich es und begnüge mich mit dem einen Gedanken: Wir kath. Kollegen wollen seiner im hl. Gebete dankbar gedenken und betrachten es als hl. Ehrensache, seine Lehren und Ratschläge durch gewissenhafte Vollführung zu belohnen. Das wird seine größte Freude sein und unser größter Nutzen.

„Ich und mein Haus, meine Schule und meine Freunde, wir dienen dem Herrn“, das ist und bleibe stets unser Berufsziel. Und der Himmel wird sein Lohn sein!

Th. Sch., St. F.

Sammeliste für Wohlfahrts-Einrichtungen unseres Vereins.

	Übertrag: Fr. 3370. —
Hochw. Herr Rektor Reiser in Zug	Fr. 5. —
„ „ Schulinspektor Rusch, Appenzell	„ 10. —
Herr Lehrer Schönenberger, Tablat	„ 8. —
„ „ J. Sch. in R. (St. G.)	„ 10. —

Übertrag: Fr. 3403. —

Weitere Gaben nehmen dankbarst entgegen: Spieß Aug., Zentral-Kassier in Zuggen (At. Schwyz) und die Chef-Redaktion.